

# Erfahrungsbericht ERASMUS

## Université de La Réunion – Josefin Schäfer

### SoSe 2018

#### 1. Vorbereitung:

Die Bewerbung sowie Vorbereitung für das Auslandsstudium an der Université de La Réunion sollte ungefähr ein Jahr im Voraus erfolgen. Der Bewerbungsablauf wird rechtzeitig und gut strukturiert auf der Erasmus-Homepage der Freien Universität Berlin bekanntgegeben, sodass dies problemlos und zügig absolviert werden kann. Zudem werden auch ein Erasmus-Vortreffen sowie ein allgemeiner Informationstag zum Thema „Studium im Ausland“ angeboten. Sollte man an den beiden Treffen nicht persönlich teilnehmen können, da diese jeweils unter der Semesterwoche abgehalten werden, wird einem Erasmus-Teilnehmer unabhängig davon eine Zusammenfassung des Vortreffens nach etwa einer Woche per E-Mail geschickt.

Sobald der/die Studierende erfolgreich von der Freien Universität Berlin für sein/ihr Wunschstudium an der Université de La Réunion nominiert wurde, erhält dieser in der Regel nach drei bis vier Wochen eine E-Mail, seitens der Partneruniversität, mit allen weiteren Bewerbungsschritten. Dieser Teil des Bewerbungsprozesses gestaltete sich bei mir als extrem zeitintensiv und sehr kompliziert. Spätestens ab dieser (Bewerbungs-)Etappe sollte sich der/die Erasmus-Student/in absolut sicher sein, dass er/sie auch wirklich an der Université de La Réunion ein Auslandsstudium absolvieren möchte, da weit mehr als Durchhaltevermögen, Biss und konsequentes Handeln bis einschließlich Semesterende gefragt sind. Eine der größten Schwierigkeiten bestand in der Modulwahl an der französischen Partneruniversität. Paradoxiertweise existiert online kein aktuelles Vorlesungsverzeichnis an der Université de La Réunion, Voraussetzung ist aber, dass der/die Studierende Kurse in einem Umfang von mindestens 30 ECTS wählen muss. Da einzelne Module mitunter bis zu drei mündliche oder schriftliche Klausuren beinhalten, aber lediglich 2 ECTS erbringen, muss sich der/die Erasmus-Student/in darauf einstellen bis zu 12 Kurse im „Learning Agreement“ wählen zu müssen, um auf die 30 ECTS-Gesamtpunktzahl zu kommen. Bei meiner Kurswahl habe ich mich an älteren Vorlesungsverzeichnissen orientiert und konnte somit abschätzen, welche Module voraussichtlich angeboten werden. Die Kommunikation sowie Betreuung mit der noch aktuell vor Ort verantwortlichen Koordinatorin für Erasmus-Studierende, Frau Sophie Varatchia, verlief sehr schlecht. Demnach rate ich jedem Studierenden bei Fragen direkt den Fachbereich zu kontaktieren oder Kontakt zu älteren Erasmus-Studenten aufzunehmen. Außerdem ist es immer von Vorteil sich telefonisch zu melden, da oftmals E-Mails nicht beantwortet werden.

Die Flüge nach La Réunion sind eigentlich immer sehr kostenintensiv, dafür liegt aber auch die Insel knapp 9000 km von Deutschland entfernt. Da die Zusage für mein Studium an der Université de La Réunion etwa eine Woche vor Semesterbeginn erst kam, habe ich damals für meinen Flug rund 980 Euro (Air France) gezahlt. Es gibt aber auch noch andere Airlines, wie XL Airways, French Bee oder Air Austral, welche bei einer rechtzeitigen Buchung günstigere Tickets anbieten. Da La Réunion in jeder Hinsicht sehr teuer ist, wäre es von Vorteil, sich bereits aus Deutschland einige Sachen (bspw. Kosmetikprodukte oder Kaffee) mitzubringen. Ganz wichtig ist auch, dass man unbedingt einige Passfotos dabei haben sollte, da man diese vor Ort an der Universität unbedingt braucht.

## 2. Unterkunft:

Bezüglich einer Unterkunft auf La Réunion kann man sich im Voraus online auf einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Die Miete für 6 Monate beträgt hier rund 1250 Euro und muss zu Beginn des Mietverhältnisses komplett gezahlt werden. Meinen Bescheid für einen Platz im Studentenwohnheim habe ich erst am Tag meiner Ankunft in Saint-Denis erhalten. Demnach empfehle ich jedem im Voraus, als sogenanntes Backup, sich einige Airbnbs oder Hotels herauszusuchen und diese ggf. schon zu reservieren. Generell kann jeder Studierende in Frankreich einen Antrag auf Wohngeld (CAF) stellen. Hierbei sollte man unbedingt noch in Deutschland eine internationale Geburtsurkunde beantragen und sich sämtliche Dokumente (z.B. Krankenkassenbescheid oder Haftpflichtversicherung) auf Französisch ausstellen lassen. Englische oder deutsche Dokumente werden in Frankreich nicht akzeptiert. Stellt rechtzeitig euern Wohngeldantrag, da dies bis zu 6 Monate an Bearbeitungszeit betragen kann. Ebenfalls rate ich auch den Antrag für das Auslands-Bafög ca. 6 Monate im Voraus zu stellen, obgleich man noch keine Zusage für ein Erasmus-Studium erhalten hat.

Das Studentenwohnheim, welches direkt auf dem Campus der Universität gelegen ist, erfüllt alle (Studenten-)Standards. Neben einem eigenen Bad verfügt das Zimmer über einen Kühlschrank, einen relativ geräumigen Schrank sowie einem Bett und einen Schreibtisch mit Ablage. Einige Zimmer (unterstes & oberstes Stockwerk) verfügen auch über kleine Balkone. Sollte der/die Studierende einen Platz im Studentenwohnheim bekommen, müssen neben Kopfkissen, Decke und Bettwäsche, auch Küchenutensilien (Töpfe, Teller, Tassen etc.) mitgebracht werden oder vor Ort gekauft werden. Des Weiteren wird die Unterkunft rund um die Uhr von Security-Leuten überwacht, da es in den vergangenen Jahren auf dem Campus oftmals zu Gewalt-und Sexualdelikten gekommen ist.

## 3. Studium an der Gasthochschule:

Das Lehrniveau an der Université de La Réunion ist nicht sonderlich anspruchsvoll, dennoch sollte der/die Erasmus-Studierende über gute Französischkenntnisse verfügen und die z.T. 5-stündigen Frontalvorlesungen nicht unterschätzen. Generell, bis auf das Tutorium, existiert keine Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen und Seminare aber trotzdem empfehle ich diese unbedingt zu besuchen, da es keine Skripte oder PowerPoint Folien zu den Vorlesungen gibt. Hinzukommt finden die Vorlesungen/ Tutorien nicht wöchentlich an demselben Tag zu einer kontinuierlich, festgelegten Uhrzeit statt, sondern werden wöchentlich in einem anderen Turnus abgehalten. Dies führte bei mir dazu, dass ich meinen im Voraus gewählten Kursplan komplett neugestalten musste, da es einerseits zu Zeitüberschneidungen kam, andererseits wurden die Module erst gar nicht angeboten.

Neben dem eigentlichen Studium, kann der/die Erasmus-Studierende auch spezielle „Erasmus-Kurse“ dazu wählen, welche zusätzliche viele ETCS Punkte bringen. Ich habe mich damals für „FLE“ und „Environnement, société et culture réunnionaise“ eingeschrieben. Beide Kurse sind relativ gut zu schaffen, wenn man regelmäßig die Vorlesungen besucht und die Hausarbeiten stets mitmacht. Darüber hinaus habe ich mich auch freiwillig für einen „UEL Arts et culture“ Kurs angemeldet (Vulkanologie), um noch mehr auf wissenschaftlicher Ebene etwas über die Insel zu lernen. Das „UEL Arts et culture“ bietet aber generell ein breites Spektrum an Kursen an, wie bspw. Gitarrenkurse oder Schauspielunterricht. Des Weiteren kann man an der Université de La Réunion ganztägig an diversen Sportaktivitäten (z.B. Karate,

Beachvolleyball, Yoga) teilnehmen. Die Mitgliedschaft beträgt hierbei einmalig pro Semester 50 Euro. Abgesehen von dem straffen Unialltag wird es aber zu keiner Zeit eintönig werden, da immer irgendwelche Events (Kino, Partys, Theater) von der Universität auf dem Campus organisiert werden.

Allgemein ist die Université de La Réunion sehr modern. Der gesamte Campus Moufia erinnert eher an eine große Hotelanlage mit vielen Palmen und Meerblick. Es sind diverse fachspezifische Bibliotheken vorzufinden sowie mehrere Restaurants, eine geräumige Mensa und sogar eine kleine Krankenstation.

#### 4. Alltag und Freizeit:

Da viele Mikroklimata auf der im Indischen Ozean gelegenen Insel vorherrschen, findet man dort eine sehr große und abwechslungsreiche Vielfalt an Wasserfällen, Vulkanlandschaften, Stränden, Wälder und Savannen vorzufinden. Insbesondere kommen Wanderfreudige hier auf ihre Kosten.

Im Allgemeinen muss beachtet werden, dass La Réunion eine typische Insel ist, wo die öffentlichen Transportmöglichkeiten recht eingeschränkt sind. Es fahren zwar täglich Busse, jedoch enden diese ihre Fahrt bereits um 20 Uhr (Saint-Denis eingeschlossen). Mit dem Studentenausweis kann man sich für nur 20 Euro ein Studententicket am „Hauptbahnhof“ in Saint-Denis kaufen, welches jeweils für drei Monate gültig ist. Eine andere, deutlich bequemere Fortbewegungsmöglichkeit wäre sich ein Auto zu mieten. Hier habe ich eine super Erfahrung mit der Autovermietung „Olvas“ gemacht (23 Euro pro Wochenende), welche fußläufig vom Campus Moufia zu erreichen ist.

Obwohl Saint-Denis die Hauptstadt von La Réunion ist, kann man unter der Woche und auch am Wochenende nicht wirklich viel unternehmen. Natürlich gibt es dort einige Bars aber diese schließen bereits um Mitternacht. Da der Campus Moufia außerhalb des Stadtzentrums liegt, ist es schwierig abends nach Hause zu kommen. Einige Studenten sind demnach nach Hause getrampt, was ich persönlich aber ausdrücklich nicht empfehlen kann. Des Weiteren sollten nach Sonnenuntergang die Stadtbezirke „Chaudron“ und „Les Camélias“ absolut gemieden und sich generell nur in Gruppen fortbewegt werden. Einige Städte im Südwesten der Insel hingegen (z.B. Saint-Pierre oder Saint-Gilles) bieten ein sehr reges Tag-und Nachtleben. Neben diversen Bars und Discotheken, welche wesentlich länger geöffnet haben, gibt es dort auch wunderschöne Strände und natürliche Meeresbecken zum Schwimmen. Darüber hinaus werden dort auch tolle Outdoor-Sportaktivitäten für einen fairen Preis angeboten, wie bspw. Tauchen oder Paragliding.



5. Fazit:

Das Studium an der Université de La Réunion war vielschichtig und abwechslungsreich. Die Tatsache, dass sowohl das Studium als auch der Alltag auf Französisch absolviert werden müssen, sollte nicht unterschätzt werden. Eine der besten Erfahrungen, die ich auf La Réunion machen konnte war, dass ich einen tollen Freundeskreis gefunden habe, welcher ausschließlich aus Einheimischen (den Kreolen) besteht. Die Kreolen sind nicht nur wahnsinnig herzlich, höflich und weltoffen, sondern auch extrem gastfreundlich. Ein positiver Nebeneffekt war auch, dass mir bspw. atemberaubende Gegenden auf La Réunion gezeigt wurden, die wohlmöglich ein „normaler Tourist“ nicht zu sehen bekommen würde. Darüber hinaus gefiel mir das Klima der Insel und generell die vielfältige Landschaft sehr. Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich auf La Réunion nicht gemacht. Der/ die Studierende muss sich aber darauf einstellen, dass vieles sehr chaotisch und mit sehr langen Wartezeiten verbunden ist (auch im Supermarkt an der Kasse!!!). Zum Beispiel sind einige Noten von meinen Uni-Kursen „verloren gegangen“ oder es wurde mir der falsche, zu geringe CAF-Betrag ausgezahlt. Man muss ständig hinterher sein sowie sehr hartnäckig bleiben, um an sein Ziel zu kommen.

